

2.

Zur Correspondenz Contarini's während seiner deutschen Legation.

Mitteilungen aus Beccadelli's Monumenti.

Von

D. Th. Brieger.

Es liegt mir zur Zeit fern, meine früheren Studien über Contarini wiederaufzunehmen und fortzuführen; nur einigen bisher — in Deutschland wenigstens — noch von niemand verwerteten oder auch nur benutzten Stoff, welcher das Auftreten des Cardinal-Legaten in Regensburg und die Vorgänge des Jahres 1541 in ein helleres Licht zu setzen geeignet ist, möchte ich allgemein zugänglich machen. Es sind die *Monumenti di varia letteratura tratti dai manoscritti di Monsignor Ludovico Beccadelli, arcivescovo di Ragusa, 1797—1804* von dem Canonicus Giambattista Morandi zu Bologna herausgegeben ¹⁾, aus denen ich Mitteilungen zu machen gedenke. Ludovico Beccadelli, geb. zu Bologna den 29. Januar 1501, gest. als Erzbischof von Ragusa den 17. October 1572, gehört zu den hervorragenden Kirchenmännern Italiens im 16. Jahrhundert ²⁾. Er ist der Verfasser der bekannten Vita

¹⁾ Drei Bände in gr. Quart: Tomo I parte I (VIII, 348 S.). In Bologna. Nell' Instituto delle science. MDCCXCVII. — Tomo I parte II (2 Bl. u. 367 S.) In Bologna nell' Instituto nazionale. MDCCXCIX. — Tomo secondo (XV, 397 S.) In Bologna per le stampe di S. Tommaso d'Aquino MDCCCIV. Con approvazione.

²⁾ Es mögen hier noch einige Daten aus seinem Leben folgen. 1545 wurde er von Paul III. zum Secretär der Tridentinischen Concilslegaten bestimmt; 1549 erhielt er das Bistum Ravelle im Neapolitanischen; von 1550 an vier Jahre lang päpstlicher Nuntius in Venedig, 1554 von Julius III. zum Vicario di Roma (Vicarius in spiritualibus) ernannt, von Paul IV. 1555 zum Erzbischof von Ragusa erhoben; in den Jahren 1561—1563 wiederholt Teilnehmer des Concils zu Trient, auf dem er sich durch seine eifrigen Bestrebungen für die Residenzpflicht der Bischöfe bemerklich machte; 1564 musste er auf sein Erzbistum verzichten, doch unter Beibehaltung des Titels. — Man vergleiche seine Vita von Antonio Giganti da Fossombrone, Monumenti I, 1, 1—68; ebend. S. 69—77 ein nicht unwichtiges Verzeichnis seiner Schriften, auch der hinterlassenen Manuscripte, und S. 78—169 eine Reihe zum Teil sehr wertvoller Actenstücke zu seinem Leben.

Contarini's ¹⁾, wie er auch Lebensbeschreibungen von Cosmo Gherio, Bembo, Pole und Petrarca hinterlassen hat. Zum Biographen Contarini's war er vorzüglich geeignet, da er Jahre lang als Secretär desselben zu der Familie und dem vertrautesten Umgang des Cardinals gehört hat. Als Secretär hat er ihn auch 1541 nach Deutschland begleitet und eben in dieser Stellung war er in der Lage, jene reiche Sammlung von Briefen und Documenten, zum Teil in den Originalen, anzulegen, welche aus seinem Nachlasse in dem uns hier interessirenden Abschnitte der Monumenti Morandi teilweise veröffentlicht hat.

Diese Quelle war mir allerdings schon bei meinen früheren Arbeiten über Contarini bekannt, aus Laemmer's *Analecta Romana* ²⁾, leider jedoch nicht zugänglich. Auch jetzt bin ich erst nach wiederholten vergeblichen Versuchen des Werkes habhaft geworden. Ob es in Italien so selten anzutreffen sein mag, wie man aus einer gelegentlichen Notiz Laemmer's schliessen könnte ³⁾, weiss ich nicht ⁴⁾. In öffentlichen Bibliotheken Deutschlands aber dürften nicht mehr als drei Exemplare sich nachweisen lassen; es findet sich meines Wissens nur in der Königl. Bibliothek zu Berlin, deren Exemplar, einst im Besitze Papencordt's, ich dank der Güte des Herrn Oberbibliothekar Gh. Regierungs-Rat Lepsius hier in Marburg mit Musse benutzen durfte, in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig und in der Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek zu Strassburg, welche erst in den letzten

1) Abgedruckt von Quirini, Ep. Poli III, p. XCVII—CXLI und in einer Separatausgabe Brescia 1746; auf's neue mit erläuternden Anmerkungen von Morandi gedruckt in den Monumenti I, 2, 9—59. Für die Feststellung des Verhältnisses der Beccadelli'schen Vita zu der lateinischen Vita Contarini's von Giovanni della Casa ist sehr beachtenswert die Vorrede Morandi's S. 3—8.

2) Laemmer verweist *Analecta Romana* (Schaffhausen 1861), S. 18 „auf die gleich im Beginn ihres Erscheinens wegen der damaligen kriegerischen Verhältnisse sehr rar gewordenen „Monumenti“, aus deren Inhalt für ihn neben Anderem „insonderheit das auf Contarini und Morone, auf das Wormser Colloquium und den Regensburger Reichstag von 1541 bezügliche, biographische und epistolare Material“ von Belang gewesen sei. — Vor einigen Jahren hat auch Benrath mit Rücksicht auf Contarini auf die Monumenti hingewiesen, „Ueber die Quellen der italienischen Reformationsgeschichte. Antrittsrede“ (Bonn 1876), S. 29 f. Anm. 47 u. 59, wo aber der Titel ungenau angegeben ist. Benrath hat übrigens auch für seinen „Bernardino Ochino“ (Leipzig 1875) Beccadelli benutzt.

3) S. die vor. Anm.

4) Doch ist es zwei bücherkundigen Freunden, welche in diesem Frühjahr Italien durchreist und sehr belangeiche handschriftliche Entdeckungen gemacht haben, nicht gelungen, für mich ein Exemplar der Monumenti aufzukaufen.

Wochen aus Italien ein Exemplar bezogen hat ¹⁾. Es wäre sehr zu wünschen, dass unsere deutschen Bibliotheks-Verwaltungen, vielleicht durch einige Leser dieser Zeilen dazu angeregt, dem Beispiele Strassburgs folgten und dieses für die Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts ungemein wertvolle Quellenwerk in Italien zu erwerben suchten.

Denn die Monumenti Beccadelli's sind keineswegs nur für Contarini und die Vergleichsverhandlungen der Jahre 1540, 41 von Wichtigkeit. Ihr Inhalt — trotz dem Titel *di varia letteratura* durchweg kirchengeschichtlicher Natur — ist ein sehr reicher, von dem allgemeinsten Interesse ²⁾. Das gilt z. B. unzweifelhaft

¹⁾ Es ist eine stattliche Reihe von Bibliotheken, bei denen ich vergeblich nach Beccadelli fragte: die Kgl. Bibliothek zu Dresden, die Staatsbibliothek zu München, die Grossherzogl. Hofbibliothek zu Darmstadt, die Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, die Landesbibliothek zu Cassel, die Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. und die Universitätsbibliotheken zu Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg i. B., Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Marburg, Rostock, Tübingen und Würzburg.

²⁾ Hier eine kurze Uebersicht des Inhaltes:

I, 1 enthält 1) die Vita Beccadelli's von Giganti (1—68), das Verzeichnis seiner Werke (69—77) und Documenti alla vita di Lud. Beccadelli (78—169). 2) Die von Beccadelli verfasste *Vita di Monsig. Cosimo Gheri vescovo eletto di Fano* (171—196) und dazu *Lettere di Monsig. Cosimo Gheri a Monsig. Lud. Beccadelli* (196—338), 52 zum Teil wichtige Briefe aus den Jahren 1532—1537 (dem Todesjahr des Cosimo Gherio).

I, 2: 1) Die Vita Contarini's nebst der dazu gehörigen Briefsammlung (1—216). 2) *Vita del Cardinale Pietro Bembo* (223—252) und dazu *Lettere del Cardinale Pietro Bembo ora la prima volta pubblicate* (253—267), 15 Briefe aus den Jahren 1514—1538. 3) *Vita del Cardinale Reginaldo Polo* (277—333) und dazu *Lettere* (334—353); es sind vier, zum Teil sehr belangreiche Briefe Pole's (ich mache auf folgende aufmerksam: an den Cardinal Farnese, etwa April 1539; Bericht über seine Audienz bei Karl V.; an Contarini, Viterbo 6. u. 8. Sept. 1540; an Beccadelli, London 28. Jan. 1555) und ein Brief des Filippo Gherio an Beccadelli, Rom 29. April 1553, ebenso wichtig für Pole wie interessant für Giampietro Caraffa und die Inquisition.

II, ausschliesslich der Geschichte des Concils von Trient dienend, enthält: 1) *Gli Atti del sagro Concilio di Trento sotto Pio IV* (1—155). Diese Atti, von dem Herausgeber mit Recht ein Diarium genannt, umspannen die Zeit vom 15. Januar 1562 bis 4. December 1563. Sie rühren theils von Beccadelli theils von seinem Freund Muzio Calini, Erzbischof von Zara, her. Es ist derselbe Muzio Calini, von welchem Mansi (Baluzii Miscellanea ed. Mansi IV, 192—337, Lucae 1764) 233 Briefe, von Trient aus in der Zeit vom 3. October 1561 bis 6. December 1563 an den Cardinal Luigi Cornaro in Rom geschrieben, veröffentlicht hat: „sie bilden“ (um mit Döllinger zu reden) „ein ununterbrochen fortlaufendes Tagebuch des Concils“.

von den Pietro Bembo und Pole betreffenden Abschnitten, wie von dem ganzen zweiten Bande, welcher dem Tridentinum gewidmet ist. Auch dieser Beitrag zur Geschichte des Concils ist bei weitem noch nicht ausgebeutet: von deutschen Gelehrten ist mir ausser Th. Sickel, v. Döllinger und v. Druffel niemand bekannt, der diesen Band benutzt oder auch nur citirt hätte ¹⁾.

Es unterliegt ohne alle Frage im allgemeinen begründeten Bedenken, ob es sich mit den strengen Regeln wissenschaftlicher Publication vereinigen lässt, aus einer gedruckten Quellschrift Mitteilungen zu bringen, selbst wenn sie knapp gehalten und mit voller Sachkenntnis gemacht sein sollten. Ich glaube indessen, dass in diesem Falle die nachgewiesene Seltenheit des Werkes und der hohe Wert des betreffenden Abschnittes ein derartiges Verfahren vollauf rechtfertigen. Zwar werden diejenigen, welche sich speciell mit Contarini und den Vorgängen zu Worms und Regensburg beschäftigen, nach wie vor es nicht unterlassen dürfen, sich die Monumenti selber aus einer der genannten Bibliotheken zu verschaffen; aber auch diesen wird, besonders sofern sie die Quelle noch nicht kennen, ein Nachweis dessen, was dort zu finden ist, ebenso willkommen sein, wie weiteren Kreisen, die sich nicht erst der Mühe unterziehen wollen, ein umfangreicheres Werk von auswärts sich kommen zu lassen, die Auszüge. Dieselben aber grade in dieser Zeitschrift, und zwar in dem vorliegenden Bande zu geben, lag um so näher, als sie eine Er-

2) *Alcuni Documenti relativi al sacro Concilio di Trento* (157—272), 23 Actenstücke aus den Jahren 1561—1564. 3) *Una Serie di Lettere spettanti al sacro Concilio di Trento* (273—388), 83 Briefe aus den Jahren 1545, 1551, 1560—1565, darunter der Briefwechsel Beccadelli's mit den Concilslegaten 1545, mit Carlo Borromeo, Morone, Muzio Calini und Andern, der Briefwechsel Borromeo's mit den Concilslegaten 1561 ff. und manche andere wertvolle Stücke. — Sorgfältige Indices erleichtern bei allen drei Bänden den Gebrauch des Werkes.

¹⁾ Vgl. Th. Sickel, *Zur Gesch. des Concils von Trient* (Wien 1872), S. 270 f. (und von da ab an vielen Stellen); v. Döllinger in seiner vorzüglichen Einleitung zu der bekannten von Woker zum Abdruck gebrachten „Sammlung von Urkunden zur Geschichte des Concils von Trient“, Bd. I, 1 (Nördlingen 1876), S. XV (die Bemerkungen Döllinger's an dieser Stelle sind allerdings nicht ganz genau); v. Druffel in seiner eingehenden und ungemein dankenswerten Recension der so eben genannten „Sammlung“, *Theol. Literaturblatt XI*, 1876, Sp. 484. 493 f. 507. 513 f. (Es mag beiläufig darauf aufmerksam gemacht werden, dass diese Anzeige v. Druffel's für die Benutzung der, leider der Vorrede eines Döllinger nicht würdigen, Woker'schen Publication durch ihre zahlreichen Berichtigungen ein unentbehrliches Hilfsmittel bildet. Schade nur, dass sie nicht durch einen Separat- abdruck jedermann zugänglich gemacht ist.)

gänzung bilden zu den von Victor Schultze aus dem Neapler Archiv hier zum Abdruck gebrachten Depeschen Contarini's.

Mit Contarini beschäftigt sich die grössere Hälfte (S. 1—216) des zweiten Bandes (Tomo I, Parte I) der Monumenti. Auf die Beccadelli'sche Vita Contarini's, welche hier vom Herausgeber mit zum Teil beachtenswerten Anmerkungen ausgestattet ist¹⁾, folgt S. 61—216 der für uns in Betracht kommende Abschnitt: „*Lettere del Cardinale Gasparo Contarini e di altri al medesimo sino ad ora inedite, con varie notizie sopra il Colloquio di Vormazia, la Dieta di Ratisbona e la Legazione di Bologna*“. Es sind 88 Briefe, mit einigen Actenstücken untermischt, bei weitem die meisten in der That weder vorher noch nachher gedruckt²⁾. Auf die Bologneser Legation (1542) beziehen sich nur die vier letzten

1) Ich verweise z. B. auf Ann. 47, S. 33 f., welche für Gropper von Belang ist. Es heisst hier u. a.: „La censura, che alcuni fecero a questi suoi scritti (es war im Vorhergehenden von seinem Enchiridion, dem Antididagma, der Institutio Catholica u. a. die Rede), obbligarono il Groppero a contrapporvi un' opportuna Apologia, nella quale sottoponendo al giudizio della Chiesa le sue opere, evidentemente dimostra ch' ei punto non scostasi da quanto era stato sino allora definito nel Concilio di Trento. Quest' Apologia trovasi fra i MSS. Beccadelliani, e noi l' abbiám letta con sommo piacere ed insieme ammirato la profondita di dottrina e precisione, colla quale tratta una materia si difficile, così che se egli avesse scritto dopo che i Padri Tridentini con somma lode si occuparono in simile materia, non avrebbe più adeguatamente potuto uniformarsi alle loro decisioni.“

2) Schon vorher gedruckt waren folgende 11 Stücke:

Nr. 13: Cervini an Contarini (19. 6. 40) bei Quirini III.

Nr. 16: Contarini an Cervini (14. 7. 40) ebenda.

Nr. 28: Kaiserl. Auflösungsdecret für das Wormser Colloquium vom 15. Januar 1540, oft gedruckt (z. B. C. R. IV, 28 ff.)

Nr. 29: Instruction für Cont. (28. 1. 41) bei Quirini III.

Nr. 34: Nomina principum qui convenerunt Ratisbonae, oft gedruckt.

Nr. 43: Propositio Caesaris in Dieta Ratisbon. (5. 4. 41), oft gedruckt.

Nr. 48: Contareni Epist. de Justif. vom 25. Mai 1541.

Nr. 72—75, vier officiële Regensburger Actenstücke Contarini's, oft gedruckt.

Zwei weitere Briefe hat Laemmer nachmals, ohne Bezugnahme auf die Monumenti, aufs neue gedruckt, nämlich

Nr. 25: Morone an Farnese (12. 1. 41), Mon. Vat. 324—28.

Nr. 27: Campeggi an Farnese (18. 1. 41), Mon. Vat. 334—36.

Briefe ¹⁾); dahingegen ist das Wormser Colloquium mit seinen Vorbereitungen sehr reichlich bedacht. Die ersten 7 Briefe, sämtlich von Sadolet an Contarini gerichtet (6 aus dem Jahre 1539, der letzte vom 25. August 1540), dürfen freilich nicht hierher gerechnet werden ²⁾, wohl aber die Briefe, welche von der schon am 21. Mai 1540 vom Papst im Consistorium verkündeten Bestimmung Contarini's zum deutschen Legaten handeln ³⁾: am 26. Mai erwartete Contarini, in zwei Tagen das Kreuz zu erhalten, und gedachte sich dann unverzüglich auf die Reise zu machen (S. 81). Bekanntlich ist dann Paul III. fürs erste von seiner Absicht zurückgekommen — wenn wir Pallavicini (IV, 13, 1; vgl. IV, 11) und Raynaldus (1541, 1) glauben dürften, weil Karl V. zu den Verhandlungen von Hagenau und Worms lieber einen Prälaten geringeren Ranges abgeordnet zu sehen wünschte; es ist das, wie uns die Briefe Contarini's an König Ferdinand und an den Cardinal Cervini (N. 15 u. 16) vom 14. Juli zeigen, nur römische Ausflucht: der Kaiser und sein Bruder wünschten dringend sein Erscheinen zu Hagenau und Worms (Ferdinand forderte ihn von Hagenau aus zu schleunigem Kommen auf), der Papst hielt es für inopportun ⁴⁾. Contarini's Sendung zum Regensburger Reichstage (endgültig allerdings erst am 10. Januar 1541 beschlossen) blieb dagegen auf der Tagesordnung. Das zeigen seine (vergeblichen) Bemühungen aus dem September 1540, Marcantonio Flaminio in Neapel zu seinem Begleiter zu gewinnen ⁵⁾, das zeigt auch die Uebersendung der an Farnese gerichteten ⁶⁾ Depeschen der Wormser Nuntien Morone und Cam-

1) Nr. 85—88, vom März bis Juni 1542, für die letzten Monate Contarini's von Wert.

2) Beachtenswert ist der Brief vom 9. Dec. 1539 wegen Sadolet's Auseinandersetzung mit Contarini in Betreff der *justificatio* (S. 75 ff.)

3) S. Nr. 8. 9. 12: Cont. an Morone, Sadolet und Cervini, am 26. Mai; dazu die Antworten Sadolet's und Cervini's Nr. 10 u. 13. — Nr. 14 (Cervini an Cont., Haag 9. Aug. 40) erwähnt das Ende des Hagenauer Tages und die Absicht der Berufung eines neuen Reichstages und Colloquiums. Hiermit ist zu vergl. der vom Grafen Sclopis (Frédéric Sclopis, Le Cardinal Jean Morone, Paris 1869, S. 87 f.) veröffentlichte Brief Morone's an Cont., Hagenau 27. Juli 40.

4) S. Monum. I, 1, 86—88.

5) S. N. 17 u. 18 der Monum.: Cont. an Flaminio, Rom 10. September 1540 und Flaminio an Contarini, Neapel 25. Sept., Antwort auf eine zweite, dringlichere Aufforderung Contarini's. Dieser Brief Flaminio's mit seiner charakteristischen Ablehnung darf der besonderen Aufmerksamkeit der Freunde der sogenannten italienischen Reformationsgeschichte empfohlen werden.

6) Sie sind in den Monumenti freilich ausnahmslos als Briefe der

peggi an den designirten Legaten, von denen mehrere bisher nur aus den Papieren Contarini's im Nachlasse Beccadelli's bekannt geworden sind ¹⁾. —

Doch nun zu denjenigen Briefen der Monumenti, welche sich auf die Regensburger Legation beziehen. Ein vollständiges Verzeichnis derselben gebe ich (unter Heraushebung einzelner nicht unwichtiger Sätze) unter dem Texte ²⁾. Die Zahl derjenigen

betreffenden an Contarini abgedruckt, vermutlich aus keinem anderen Grunde, als weil Copien dieser Depeschen unter den zum Nachlass Beccadelli's gehörigen Papieren Contarini's sich befanden. Dass indessen diese Berichte nicht an Contarini gerichtet gewesen sein können, vielmehr officiële Depeschen an Farnese sind, zeigt der Inhalt an mehr als einer Stelle auf das Evidenteste. Diese Wahrnehmung wird zum Ueberfluss noch bestätigt durch den Umstand, dass zwei derselben (Nr. 25 u. 27, s. oben S. 496 Anm. 2) und ein Passus aus einer dritten (Nr. 23) von Laemmer, Mon. Vat. als Depeschen an Farnese abgedruckt sind. — Es war ja selbstverständlich, dass der für Regensburg in Aussicht genommene Legat von den Wormser Vorgängen unterrichtet wurde. Schon nach der ersten Designation Contarini's zum deutschen Legaten schrieb ihm (19. Juni 1540) der Cardinal Cervini, damals Legat bei Karl V., er habe Morone, den Nuntius bei Ferdinand, beauftragt, Contarini von allen Verhandlungen genau zu unterrichten (Monum. I, 2, 85; Quirini III, p. CCXX). Dass dies geschehen, können wir z. B. aus dem Briefe Tomaso Badia's an Contarini (Worms 28. December 1540) ersehen: „Il modo che è concluso da' Catholici sopra la Confessione de' Lutherani non scrivo, perche so che in le mani V. S. R^{ma} vengono tutte le lettere delli avisi del Colloquio“ (Quirini III, p. CCLXI).

¹⁾ Es sind (von den beiden von Laemmer wieder abgedruckten abgesehen) folgende Depeschen, die eine höchst erwünschte Vervollständigung der Wormser Berichte Morone's und Campeggi's, die sich theils bei Ranke, D. G. VI, 165—186 theils in Laemmer's Mon. Vat. finden, bilden:

Nr. 23: *Morone an Farnese, Worms 10. Januar 1541:*
S. 95—98.

Nr. 24: *Campeggi an Farnese, Worms 10. Januar 1541:*
S. 98—100.

Nr. 26: *Campeggi an Farnese, Worms 13. Januar 1541:*
S. 105—107.

²⁾ Januar 13: Contarini an Giberti, d. Rom: S. 93 f.

„ 14: „ „ den Cardinal Ippolito d'Este, d. Rom: S. 94 f.

„ 14: Contarini an Sadolet, d. Rom: S. 95.

März 2: Der Nuntius Giovanni Poggio an Cont., d. Regensburg: S. 122 f.

„ 5: Die österreichischen Stände an Contarini, d. Neustadt in Oesterreich: S. 132—134 (ein beweglicher Klagebrief über die Türkennot, überbracht von den zum Reichstage abgeordneten Gesandten der Stände von Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnthen, Kraien und Görz).

„ 6: Poggio an Contarini, d. Regensburg: S. 123.

„ 7: Morone an Cont., d. Regensburg: S. 123 f.

Briefe, welche ich geglaubt habe ganz oder im Auszuge mittheilen zu sollen, ist verhältnismässig klein.

- März 8: Poggio an Cont., d. Regensburg: S. 124 f. (betrifft den Empfang des Legaten durch den Kaiser).
 „ 8: Morone an Cont., d. Regensburg: S. 127.
 „ 19: Card. Bembo an Contarini, d. Rom: S. 134.
 „ 25: Girolamo Dandino an Cont., d. Blois: S. 128—131. *S. unten Nr. 1.*
- April 2: König Ferdinand an Contarini, d. Wien: S. 135 f. (ruft die Vermittlung des Legaten an, dass die Curie dem König Hülfe gegen die Türken gewähre).
 „ 13: Contarini an König Ferdinand, d. Regensburg: S. 136 f.
- Mai 12: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 146—148.
 „ 13: Contarini an den Card. Bonifazio Ferreri, d. Regensburg: S. 148.
 „ „Io non hò gran fatto che avvisar di novo a V. S. R^{ma}, imperochè qui non si fa altro che attender a queste controversie, che sono nella Religione tra Catholici et Protestanti. Et in alcuni articoli sono convenuti, et in alcuni nò, come è stato quello de *Eucharistia*, sopra il quale sono stati ben otto giorni. Io non sono per partirmi un punto dalla verità, et così li hò fatto intendere. Preghiamo il Signor Dio che li doni bona mente et bono intelletto, che sino a qui non so quello che me ne sperì.“
- „ 18: Der Bischof von Würzburg an Contarini, d. Würzburg: S. 137 f.
 „ 21: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 148 f.
 Bezugnahme auf das wichtige Schreiben Priuli's an Beccadelli: „Perchè il nostro Messer *Luigi Priuli* scrive a pieno a Messer *Lodovico Beccadelli* tutto quello che egli per nome di V. S. R^{ma} ha trattato con alcuni di questi Signori R^{mi}, et la opinion loro circa li articoli discussi tra quelli Teologi Germanici, io non le dico altro intorno a ciò, rimettendomi alle lettere di esso Messer *Luigi*.“
- „ 27: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 167—169. *Siehe unten Nr. 2.*
 „ 30: Contarini an den Card. Ercole Gonzaga, d. Regensburg: S. 149 f. *S. unten Nr. 3.*
 „ 30: Contarini an den Card. Bonifazio Ferreri, d. Regensburg: S. 169 f. *S. unten Nr. 4.*
- Juni 2: Contarini an Cristoforo Madruzzi, Bischof von Trient, d. Regensburg: S. 170.
 „ 2: Contarini an den französischen Nuntius, d. Regensburg: S. 170 f. *S. unten Nr. 5.*
 „ 4: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 171 f. Betrifft grösstenteils eine Privatangelegenheit, dann heisst es S. 172: „Alla lettera di V. S. R^{ma} delli 23 rice-

Die Mehrzahl dieser ist von Contarini selbst. Die einen bieten Aufschlüsse über den augenblicklichen Stand der Dinge in

vuta hieri, Messer *Flaminio* haverà risposto a Messer *Ludovico*. Io non fò, nè posso fare cosa alcuna più volentieri, che operarmi per V. S. R^{ma}, et così farò sempre . . . Nostro Signor Dio che può il tutto doni felice successo a V. S. R^{ma} di quelle cose, che ella così prudentemente tratta, anchora che qui non le manchino delle invidie. Di che V. S. haverà per lettere di Messer *Carlo* [*Gualterucci*] alcuna notitia.“

- Juni 8: Contarini an Alessandro Farnese, d. Regensburg: S. 172 f. (betrifft die Ernennung eines neuen Suffraganbischofs für Speier; Rat, die Bitte des Bischofs von Speier zu gewähren: „a questi tempi è molto a proposito usare cortesia con questi Germani“).
- „ 8: Contarini an den Cardinal Cervini, d. Regensburg: S. 173 (ähnlichen Inhaltes wie der vorige Brief).
- „ 9: Contarini an Card. Gonzaga, d. Regensburg: S. 173 f. *S. unten Nr. 6.*
- „ 9: Contarini an den Card. di Trani, d. Regensburg: S. 174 (betrifft eine Angelegenheit des Archidiaconus von Saldagna, in welcher der Cardinal die Vermittlung Contarini's beim Kaiser in Anspruch genommen hatte).
- „ 9: Contarini an seinen Schwager Matteo Dandolo (venetianischen Gesandten am französischen Hofe), d. Regensburg: S. 175. — „Li nostri negotii sono perplexi più che mai e con mia poca speranza. La Maestà Cesarea non manca di fare ogni buon officio per la concordia. Nostro Signore vi metta la sua mano.“
- „ 9: Contarini an den Card. di Burgos, d. Regensburg: S. 175 f. — „Io certissimamente . . ., quanto è il mio poco saper, non manco et non mancarò di far ogni bona opera, perchè si pervenga a una ferma et santa concordia . . . Ma li nostri peccati et la malitia humana ci sono contrari“ u. s. w.
- „ 9: Contarini an den französischen Nuntius, d. Regensburg: S. 176.
- „ 11: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 176 f. *S. unten Nr. 7.*
- „ 12: Contarini an den französischen Nuntius, d. Regensburg: S. 177 f. *S. unten Nr. 8.*
- „ 20: Contarini an den Card. di Trani, d. Regensburg: S. 178 f.
- „ 25: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 181 f. *S. unten Nr. 9.*
- „ 26: Matteo Dandolo an Contarini, d. Simigli (= Senlis?): S. 179 f.
- „ 29: Contarini an den französischen Nuntius, d. Regensburg: S. 180 f. *S. unten Nr. 10.*
- Juli 13: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 182 f. Behandelt eine auch in anderen Briefen Bembo's vorkommende

Regensburg und über Contarini's Auffassung der Sachlage; dabei macht sich nicht selten eine apologetische Absicht bemerklich, welche die am französischen Hofe gegen den Legaten erhobenen Anklagen in ihm hervorgerufen hatten. Ein paar andere sind

- Geldangelegenheit: die Contarini vom Papst zugesagte monatliche Summe war oft nicht leicht einzutreiben. — S. 183: „Salutai li R^{mi} per nome di V. S. R^{ma}. Monsig. R^{mo} Fregoso si parti per Ogobbio, Monsig. Brondisino et Monsig. San Marcello se li raccomandano. *Quorum alter, cum quo quando es videre soles, officiosissime erga te amantissimeque se gerit, ut plurimum illi ea de causa debeam.* Certo che Sua Santità non potrebbe in tutte le cose di V. S. portarsi meglio, nè più amorevolmente.“
- Juli 15: Fried. Nausea an Contarini, d. Wien: S. 183—185. *S. unten Nr. 11.*
- „ 22: Contarini an Cervini, d. Regensburg: S. 185 f. *S. unten Nr. 12.*
- „ 22: Contarini an einen ungenannten Cardinal, d. Regensburg: S. 186—189. *S. unten Nr. 13.*
- Juli: Contarini an Matteo Dandolo, d. Regensburg: S. 200 bis 203. *S. unten Nr. 14.*
- [Juli?]: Sadoleti votum de justitia nobis inhaerente et de justitia Christi nobis imputata, utra debeamus niti. S. 162—167. *S. darüber unten S. 502 f.*
- August 16: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 204 f. „Rendo gratie a N. Signore Dio che V. S. R^{ma} sia in porto da quel mar travagliatissimo, nel quale sete stato questi mesi. Nè si dia noja alcuna V. S. delle cose passate qui non in tutto come doveano. Perciò tosto che ella sia qui, ciascuno s'avvederà dell' error suo, et ella rimarrà col suo candore puro et illeso come chiaro sole.“
- „ 16: Contarini an Farnese, d. Rovere: S. 206. *S. unten Nr. 15.*
- „ 16: Contarini an den Secretär Jaches, d. Borghetto: S. 206. *S. unten Nr. 16.*
- „ 24: Erzbischof Hermann von Köln an Contarini, d. Arnberg: S. 205. *S. unten Nr. 17.*
- September 12: Bembo an Contarini, d. Rom: S. 206 f. (Antwort auf einen Brief aus Lucca vom 6. September).
- October 27: Card. Gaddi an Contarini, d. Lione: S. 208 f.
- December 6: Card. Sadoletto an Contarini, d. Carpentras: S. 208 bis 210. — S. 209: „Appresso mi è stato di grandissima consolatione, ch' ella con la presentia sua [nämlich in Rom] habbia ammorzato qualche ragionamento, che indegnamente si vulgara di lei, come io non dubitava ch' ella farebbe.“ Es folgt eine Ausführung über das Concil als das einzige und hochnotwendige Heilmittel; wegen des Ortes solle man keine Schwierigkeiten machen, in diesem Punkte könne der Papst leicht den Deutschen willfahren u. s. w.

von Belang für die Entstehung seines Tractatus de justificatione. Wieder andere betreffen seine Rückreise, auf der er — wider Erwarten — den Kaiser nach Mailand zu begleiten hatte. Ein lebhaftes Interesse werden aber diejenigen Briefe für sich in Anspruch nehmen dürfen, in denen er sich rechtfertigt wegen seiner Zugeständnisse an die Protestanten in der Lehre von der Rechtfertigung, insonderheit bei dem Terminus *meritum* (s. die Briefe vom 22. Juli an Cervini und an einen ungenannten Cardinal). Kaum weniger lehrreich endlich dürfte der vertrauliche Bericht sein, welchen der Legat im Juli seinem Schwager Matteo Dandolo über die Vergleichsverhandlungen erstattet hat: grade dieser Brief lässt uns einen tieferen Einblick tun in die schwierige Stellung, welche Contarini der übereifrigen altkatholischen Partei gegenüber einnahm, und giebt uns zum ersten Mal authentische Nachricht von seiner Spannung mit Eck; wenn anderes, was wir schon bei Pallavicini lasen, hier Bestätigung erfährt, so ist auch diese bei dem eigenartigen Charakter des Pallavicini'schen Werkes ¹⁾ sicher willkommen.

Unter den mitgetheilten Briefen an Contarini ist der Dandino's der wichtigste, sofern er von neuem Zeugnis ablegt für die lebhafteste Aufmerksamkeit und Besorgnis, mit welcher der französische Hof die Regensburger Friedensverhandlungen verfolgte; auch das Urtheil über Philipp von Hessen, über seine Geneigtheit mit dem Kaiser zu gehen, erscheint beachtenswert. Die Briefe Bembo's an Contarini verraten sehr intime Beziehungen der beiden Venetianer und zeigen den ersteren als einen eifrigeren Anhänger des Hauptes der innerkirchlichen Reformpartei Italiens, als man bisher annehmen konnte. Ich habe nur ein paar ausgewählt, die mit einiger Genauigkeit die Stimmung erkennen lassen, welche die Haltung des Cardinallegaten und insbesondere seine Stellungnahme zu der protestantischen Rechtfertigungslehre in den massgebenden Kreisen Roms hervorrief. Als einen weiteren Beitrag zu der Beurteilung, welche die Justificationstheorie Contarini's innerhalb des Cardinalscollegiums fand, hätte ich noch ein ausführliches Votum Sadolet's aus den Monumenti mittheilen können, wenn nicht der Umfang, da er meines Erachtens in keinem rechten Verhältnis zum Inhalte steht, dies widerraten hätte ²⁾. Dagegen wollte ich die Briefe Nausea's

¹⁾ Man vergl. ausser der bekannten Kritik Ranke's jetzt auch das Urtheil Döllinger's, Sammlung von Urkunden I, 1, Einleitung S. VIII (desgl. von Druffel, Theol. Literaturbl. 1876, S. 483).

²⁾ „Sadoleti votum de justitia nobis inhaerente et de justitia Christi nobis imputata, utra debeamus niti“ (Mon. I, 1, 162—167), ohne Datum, aber jedenfalls in den Juli 1541 zu setzen. Bekämpft wird hier

und des Erzbischof Hermann von Köln nicht zurückhalten, da mir ein jeder in seiner Weise belehrend zu sein schien.

nicht die *Epistola de justif.* vom 25. Mai, sondern eine *minor schedula* Contarini's, d. h. wahrscheinlich eine Abhandlung, welche er zusammen mit der Regensburger Eintrachtsformel de justificatione Anfang Mai nach Rom schickte (die Angabe Morandi's über diesen Punkt S. 162 ist unrichtig; vgl. Contarini am 22. Juli an den ungen. Cardinal: *una mia schedula, nella quale v'era la ragione*; diese und die *formula de justificatione* sind die *бина scripta*, die nach Quirini III, p. XLV Priuli den ihm von Pole genannten Cardinälen vorlegte). — Uebrigens richtet sich die ganze Abhandlung Sadolet's gegen den einen Satz: *esse Catholicam conclusionem, nos non debere niti justitia nobis inhaerente, qua effimur justii et bona operamur, sed debere niti justitia Christi, quae nobis imputatur propter Christum et meritum Christi, quantum hac posteriore sumus justificati coram Deo, id est habiti et reputati justii*. Dass das ein katholischer Satz sei, erscheint dem Cardinal Sadolet sehr zweifelhaft, *cum videatur in eum sensum redire, quo Lutherani omnia fidei tribuunt, bonis autem operibus suum jus et dignitatem detrudere conantur* (p. 162). *Tollitur ista conclusione studium bonorum operum, quibus perspicue praemium caeleste datur* (p. 164). — Nur in folgendem Sinne (das ist es, worauf die ganze langatmige Beweisführung hinausläuft) will sich Sadolet den Satz des Freundes gestattet lassen: *si ista conclusio sic proferatur, debere nos quidem justitia nobis inhaerente et bonis nostris operibus aliquantulum niti ad consequendas promissiones Dei, ita ut cognoscamus eam ipsam justitiam in nobis progenitam esse a Deo, consentiente et cooperante libero arbitrio nostro, sed tamen majorem spem et fiduciam in Christi justitia et ejus apud Deum merito debere nos reponere, in quo sumus Dei justitia perfecta, haec sancta et catholica mihi videretur esse conclusio* (p. 165). Vgl. ebenda: *gratia et justitia tunc revera plane nobis infunditur et donatur et a summo Deo tribuitur, cum ad credulitatem fidei, quae per se vim et efficaciam non habet, adjungitur charitas Dei et amor proximi, quae charitas fidei anima est fidemque solam vivam efficit: quis jam dubitare potest, quin per bona opera nostra, quae tamen ex Deo in nobis proveniunt, justitia Christi et meritum ejus apud Deum nobis applicetur?* p. 166: *qua ratione potest dici nos justitia nostra non debere niti, sed merito et justitia Christi, cum intelligamus Christi ipsam justitiam ad nos non posse sine interventu et quodammodo hospitio nostrae et nobis inhaerentis justitiae penetrare?* Und dann noch einmal am Schluss (p. 167): *si dicimus nos non debere niti justitia nostra nostrisque bonis operibus, sed tantummodo Christi merito debere justitiaeque confidere, homines ab omni cura et labore pie sancteque operandi abducimus; dagegen sei es katholisch und schriftgemäss: spem nos habere et niti justitia nostra ita debere, ut aliquantum momenti in illa ad assequendum regnum Dei ponamus, sed multo maximam spem atque fiduciam in merito et justitia Christi constituere nos oportere, quae adjuvat infirmitates nostras et imperfectiones perficit et quod in nobis deest ipsa supplet apud Deum summum nobisque patrona et advocata apud eundem ipsum Deum . . . semper est.*

No. 1.

Girolamo Dandino, päpstlicher Nuntius am französischen Hofe ¹⁾, an Contarini.

Blois, 25. März 1541.

[Auszug.]

Ora non lassero de dirle come quì si continua in star con l' orecchie tese per saper di punto in punto come le cose della Dieta s' incaminano, temendo, a mio poco giuditio, che se venisse fatto all' Imperatore di componere in qualunque modo le differentie di là, saria a disegni et interessi di quà molto male a proposito, et per questo ce attendono con ogni diligentia et si lasciano alle volte trasportare tanto dalla passione, che si mettono a temere, et di quelli che manco doveriano, et che in questo sono più interessati di loro; verbi gratia del Papa et de' Cardinali, et perciò tuttavia tengono ricordato che si abbia bon occhio et che non si lassi di far animo alla Sig. V. R^{ma}, secondo che per l' altra le scrissi lungamente in questo proposito ²⁾, e che ora d' avvantaggio se le dica per maggior suo lume et advertimento, che il Rè è avvisato et certificato per homini a posta mandati de' principali di Germania, che non sono per acquiescere, nè per far fondamento sopra cosa che l' Imperator li accordi et prometta, et che fusse tutto quello che si sapessero desiderare senza il consenso et approbatione di N. S. et della Sede Apostolica, come quelli che non vogliono che l' Imperatore dopo d' aver fatto i casi suoi possa, quando li verrà bene, mancarli con iscusa del Papa Capo delle cose Ecclesiastiche, nè lo sforzi, non vi avendo Sua Santità consentita, in modo che secondo il successo, così li parerà d' aversi a laudare, come a doler di noi. Et perchè pur alla fine persuasi della ragione così chiara et manifesta si risolvino a credere che nè N. S. nè la Sig. V. R^{ma}, che lo rapresenta in quella Dieta, sieno per consentire a cosa che non convenga. Hanno fatto qualche iuditio, che l' ardire stravagante del Sig. *Ascanio Colonna* possa procedere da ordine della Maestà Cesarea, come quella che giudicasse esser a proposito suo di metter N. S. in qualche necessità et angustia, acciocchè volendone esser liberato per mezzo di Sua Maestà Cesarea

¹⁾ Dandino, geb. 1509, † 1559, von Julius III. 1550 zum Cardinal erhoben, begegnet uns noch mehrfach in diplomatischen Missionen; s. Ciacc. III, 781.

²⁾ Hierzu bemerkt der Herausgeber Morandi: „In una postilla a canto di questa lettera originale del Dandino leggiamo le seguenti parole: *V. S. R^{ma} tenga in petto quanto le scrivo*. Ciò però dee riferirsi al paragrafo che comincia: *e che ora d'avvantaggio ee ec.*“

avesse da condiscendere alle voglie sue nelle cose sopradette, ma quando si venisse a questo non è prontezza simile a quella che questo Rè ha voluto, che io conosca in lui di esser per exponere la persona, et quanto tiene per defensione di Sua Beatitudine et della Santa Sede Apostolica, con assicurarmi che in un tal caso stà a S. Santità di comandare, che sarà obedita, reiterando più d' una volta, che da questo non si ha da lasciar far paura. Di che tutto ho voluto advertir la Sig. V. R^{ma}, acciocchè parendole, possa fare etiam in questa cose particolare del Sig. *Ascanio* quelli officii con Sua Maestà Cesarea, che le pareranno convenienti, perchè la esorti et stringa quelli Signori a far la debita obedientia, perchè quando la cosa s' andasse infistulendo et che Sua Santità conoscesse, che il Vicerè di Napoli e gli altri Ministri e dependenti da Sua Maestà Cesarea in Italia cercassero d' impedir a Sua Santità l' executione tanto ragionevole contro un suddito suo ribelle di così mala sorte, saria facil cosa, che d' una favilla si accendesse gran foco, che non potria in alcun modo profittar alle cose di S. M. Cesarea, et questo basti per debito mio con la singular prudentia et gran iudicio della Sig. V. Rever., alla quale dirò pur anche per sua informatione et per debito mio, ancor che sia per esser avviso superfluo, che qui s' intende, che il *Langrave d' Assia* per aver voluto pigliare un'altra moglie, vivente la prima, è cascato assai dal caldo, che haveva, et dal *Duca di Sassonia* et da altri di quei suoi Principi, onde si teme che sia per andarsi ad accostare all' Imperatore et lasciarsi governare da Sua Maestà a far ogni cosa, da bene in fuori come a suo solito. — *U. s. w. U. s. w.*¹⁾

Da Bles a 25 di Marzo 1541.

Beccad. 128 f.

1) Ich gebe von diesem Briefe nur die erste Hälfte wieder. — Wie sich im weiteren Verlaufe der Regensburger Verhandlungen die Misstimmung Franz' I. auch gegen die Person Contarini's richtete, lehrt uns die Depesche Farnese's (Ardinghelli's) an Contarini vom 29. Mai (Quir. III, p. CCXXXVIII), besonders aber der Brief Gonzaga's an Contarini vom 17. Mai (Quir. III, p. CCLXXVIII—CCLXXXIII). Vgl. auch die unten im Auszuge mitgetheilten Briefe Contarini's an den französischen Nuntius vom 2. und 12. Juni. — Während Franz in der hier angedeuteten Weise auf den Legaten einzuwirken suchte, damit dieser auf die conciliatorische Tendenz des Kaisers nicht eingehe, gab er sich bekanntlich gleichzeitig alle Mühe, auch durch eine lebhaftere Verbindung, die er mit den protestantischen Fürsten anzuknüpfen suchte, dasselbe Ziel, die Vereitelung der Concordie, zu erreichen. (Hierfür ist ausser dem sonst Bekanntem von Belang die Mitteilung Badian's an Contarini, Worms 28. Dec. 1540, Quir. III, p. CCLXII, und Contarini's an Farnese, 28. April 1541, ebend. p. CCLV). Um so unangenehmer berührte den französischen Hof die Haltung, welche seiner Information

No. 2.

Cardinal Bembo an Contarini.

Rom, 27. Mai 1541.

[Auszug.]

Questa mattina si sono lette in Concistorio le lettere di V. S. R^{ma} di VIII, X, XII et XV del presente mese, et è stata molto lodata da tutti la prudentia sua et la constantia, che ella hà mostrato in questi articoli discussi, havendo sempre avvertentia che per qualche indiretta via quei Protestanti non possano mai dire, esserli stata concessa cosa, che fosse in pregiudicio della Religion nostra; anchora che alcuni dubitando della astutia loro, habbiano dubitato che quella parola *fidem efficacem* posta nella resolutione dell' articolo *de justificatione etc.* non dia a qualche tempo ansa a coloro che vorran malignare, d' interpretarla sinistramente¹⁾: ma sopra tutta questa materia V. S. R^{ma} harà lettere da Nostro Signore. Certo che 'l proceder suo è, come ho detto, molto commendato; et il piacer di tutto 'l Collegio è che non potendosi con la verità ridurre quelle genti al dritto cammino, più tosto si lascino errare, sin tanto che a Nostro Signor Dio piaccia di dare miglior mente, che concederle cosa non degna di questa santa religione stabilita et approbata per molti secoli col testimonio et col sangue di tanti Santissimi uomini che hanno havuto il governo di questa Sede Apostolica. . .

P. S. Il giuditio di V. S. R^{ma} sopra la dissepation *de Justificatione ex fide et operibus* è stato causa d'alquanta dissepation d'alcuni Reverendissimi: anchora che Monsig. R^{mo} *Fregoso* l' habbia difeso dottamente et animosamente. Conforto però V. S. R^{ma} a non se ne pigliare alcuna molestia. *Nosti enim vel morem Senatus vel naturam hominum: quot enim capita, tot sententiae. Qui omnium tibi plus debebat, ille minus tribuit*²⁾. Dall' altro canto si laudano *pleno ore* da ciascuno le fatiche di V. S. R^{ma} et la sua somma dottrina et constantia et

nach Philipp von Hessen dem Kaiser gegenüber annahm. Mit dem in unserem Briefe über den Landgrafen abgegebenen Urteil ist zu vergleichen das Wort des Mainzers an Contarini Zeitschr. III, 167 (Depesche vom 3. April) und desselben Aeusserung, welche Morone mittheilt (Depesche vom 14. April) bei Laemmer, Mon. Vat. 369 (vgl. Mon. Vat. 280. 352.)

1) Diese Besorgnis äusserte namentlich der Cardinal Caraffa (s. Priuli an Beccadelli, Quirini III, p. XLVI sq.).

2) Morandi bemerkt hierzu (wahrscheinlich zutreffend): „Qui allude al Cardinale Alessandro, che in Concistoro fortemente si oppose all' opinione del Contarini.“ Man könnte sonst auch an Caraffa denken.

actiones singulae. In hoc autem errare non poterit, si nihil neque remiserit non remittendum fallere cupientibus, neque ipsa ex se quidquam statuatur. Sed omnia mittat huc judicanda et terminanda.

Beccad. 167—169.

No. 3.

Contarini an den Cardinal Ercole Gonzaga.

Regensburg, 30. Mai 1541.

Per le mie ultime che furono dei 23 scrissi a V. S. R^{ma} siccome io rispondeva a Messer *Angelo* sopra la materia *de justificatione*, la quale mi sono sforzato di chiarire, et così con questa mando, quanto ho scritto al predetto Messer *Angelo*, in mano di V. S. R^{ma}. Quella si degnerà etiandio avvisarmi il parer suo.

Le cose nostre di quà vano in lungo et con poca speranza mia, che si habbia a venire a conclusione buona alcuna, perchè questi Protestanti tengono alcune positioni molto erronee, come è, che *in Eucharistia remaneat substantia panis et vini*, et che nella Confessione non sia necessaria la enumeratione dei peccati, et che la Messa *non sit Sacrificium nec mortuis prosit, et quod Sancti non sint invocandi etc.* Et persistendo essi in queste opinioni non potremo far bene alcuno, perchè io non consentirò mai a cosa alcuna contro la verità. Essi hanno dato a Cesare tutti li suoi articoli, domane per quanto intendo si referiranno alla Dieta, vedremo la resolutione che farà Sua Maestà sopra questo. Preghiamo pure il Signore Iddio che vi metta la sua mano, che altramente non anderà bene. È cosa maravigliosa vedere, come tutto questo popolo è affettionato a questa Setta, tal che se non se gli fa gagliarda resistenza io dispero *de hac Provincia*. V. S. R^{ma} tenga queste cose appresso di se. Le cose d' Ungheria sono pure anche in aspettatione come alli di passati; si dice, che Monsig. di Prato anderà in Fiandra per far le nozze della Duchessa di Milano col figlio del Duca di Lorena. Bascio le mani a V. S. R^{ma} et molto mi raccomando in buona gratia della Signora Duchessa. Da Ratisbona alli 23 di Maggio 1541 ¹⁾.

Beccad. 149f.

¹⁾ Das falsche Datum dieses Briefes bei Becc. (d. 23. Mai) lässt sich leicht berichtigen. Schon der Inhalt führt mit Bestimmtheit auf den 30. Mai: „Essi hanno dato a Cesare tutti li suoi articoli, domane . . si referiranno alla Dieta“ u. s. w. (Die feierliche Uebergabe des Regensburger Buches und der Gegenartikel der Protestanten

No. 4.

Contarini an den Cardinal Bonifazio Ferreri ¹⁾.

Regensburg, 30. Mai 1541.

[Auszug.]

Io aspettava pur di scrivere a V. S. R^{ma} qualche bona resolutione di questo nostro negotio, di che nel principio entrai in qualche speranza, ma per quanto vedo, se Dio non muta la mente a questi Protestanti, non si farà altramente concordia; essi hanno strane et erronee positioni et hanno prodotto li suoi articoli a Cesare, et domani si devono referire alla Dieta; forse che Sua Maestà Cesarea piglierà qualche buono ordine, di che ne prego Dio. Io non sono per partirmi un punto dalla verità et così ho fatto intendere, e se non si farà concordia, essi ne saranno la colpa et non noi; attenderemo al successo, et ne darò avviso a V. S. R^{ma}.

Beccad. 169.

—
 fand am 31. Mai statt; s. Butzer, Alle Handlungen fol. 88^a; Corp. Ref. IV, 388. Noch an demselben Tage machte der Kaiser Contarini Mittheilung hiervon; s. Morone an Farnese 2. Juni, Laemmer, M. V. 372). Dieser Tag wird bestätigt nicht nur durch den Brief Contarini's an Ferreri von demselben Datum (Becc. 169 f., hier S. 508), sondern auch, und zwar ausdrücklich, durch das Schreiben an Gonzaga vom 9. Juni (Becc. 173, unten S. 510). — Wenn Contarini den einleitenden Worten zufolge an den zur Familie des Cardinal Gonzaga gehörigen Messer Angelo über die Rechtfertigungslehre geschrieben und dieses Schriftstück dem vorliegenden Briefe beigelegt hat (vgl. auch seines Brief an Gonzaga vom 9. Juni a. a. O.), so kann es nicht zweifelhaft sein, dass diese Beilage nichts anderes gewesen ist als seine berühmte *Epistola de justificatione* vom 25. Mai; denn wir konnten schon früher aus dem Schlusssatz derselben entnehmen, dass sie an einen Theologen gerichtet sei, der zu Gonzaga in Beziehung stand („cum Cardinalis Mantuani, patroni tui, . . . tum etiam tuum erit iudicium“; vgl. meine Bemerkungen über den Adressaten Studien und Kritiken 1872, S. 93 f.). Aber wer ist der Messer Angelo? Ich habe über seine Person nichts ermitteln können, wenigstens nicht mit den mir zur Zeit zugänglichen Hülfsmitteln. — Nach Alb. Jansen (Neue Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Vereins X, 2 [Halle 1864], 35) befindet sich die *Epistola de justificatione* handschriftlich auch in dem Nachlass Julius v. Pflug's in der Zeitzer Stiftsbibliothek, mit der Adresse: *Card. Contarenus Monacho cuidam Mantuano*. Die ersten Sätze des Referates Jansen's finden sich aber nicht in dem Briefe, obwohl die weitere Inhaltsangabe genau zutrifft. Man wird daraus schliessen dürfen, dass der Eingang in allen Drucken fehlt. In der That ist es auch unwahrscheinlich, dass der Brief, der am Schlusse eine persönliche Wendung hat, begonnen haben soll mit dem Satze: *Quomodo in omni disputatione cet.*

¹⁾ Bonif. Ferreri („Cardinal d'Ivrea“), geb. zu Vercelli, † 1543, zum Cardinal erhoben 1517. S. Ciacc. III, 351 sq.

No. 5.

Contarini an den französischen Nuntius ¹⁾.

Regensburg, 2. Juni 1541.

[Auszug.]

Mi scrisse alli giorni passati Monsig. R^{mo} et Ill^{mo} *Farnese*, siccome Nostro Signore haveva destinata V. S. per suo Nuntio appresso la Maestà Christianissima, et pensando per lo avviso ch' io ho da Roma, che V. S. già sia giunta alla Corte, gli ho voluto indirizar queste, avvisandola come quà siamo sul trattato della Religione con questi Protestanti, del quale per ancho io non potrei fare inditio alcuno della riuscita, imperocchè per tutti questi di passati s' è atteso alla collatione ch' hanno fatto insieme li dottori Catholici et Protestanti, li quali in alcuni articoli di non poca importanza sono rimasi differenti, hora tutti insieme hanno fatta la sua relatione a Cesare et datoli ogni cosa in scritto; io siccome altre volte ho scritto a Roma et a Messer

1) Wer ist der *Nunzio di Francia*, der Adressat der Briefe Contarini's vom 2., 9., 12., 29. Juni? Es ist jedenfalls der Nachfolger des Girolamo Dandino bei Franz I. Aber giebt Morandi mit Recht bei dem vorliegenden Briefe (S. 170) Niccolò Ardinghelli (19. Dec. 1544 zum Cardinal ernannt, † 23. August 1547, 47 Jahre alt) als Adressaten an? Hat er diesen Namen auf der Adresse gefunden? oder hat er der Angabe *Nunzio di Francia* selber den Namen hinzugefügt? — Nach dem Briefe vom 2. Juni hat Contarini gehört, dass der Adressat zum Nuntius in Frankreich bestimmt sei, und er nimmt auf Grund seiner Nachrichten aus Rom an, dass derselbe bereits am französischen Hofe angelangt sei; nach dem Briefe vom 29. Juni hat ihm sein Schwager Matteo Dandolo die glückliche Ankunft des Nuntius am Hofe mitgeteilt. Dass aber dieser Nuntius Ardinghelli gewesen sei, dagegen scheint zu sprechen, dass nach allen, aus den verschiedensten Handschriften geflossenen Drucken nicht nur die Depesche Farnese's vom 29. Mai, sondern auch diejenige vom 14. (oder 15.) Juni im Namen des Staatssecretärs von Niccolò Ardinghelli, dem damaligen Geheimsecretär Alessandro Farnese's (s. Pall. IV, 16, 4; Ciacc. III, 704), verfasst ist, und dass dem Schreiber der letzteren Contarini nicht wohl diejenigen Mitteilungen über Nachrichten aus Rom (eben aus dieser Depesche) machen kann, die er ihm am 29. Juni giebt. Davon, dass Ardinghelli im Sommer 1541 den bisherigen Nuntius Dandino abgelöst habe, ist mir nirgends eine Spur begegnet; nur seine Sendung nach Frankreich gegen Ende des Jahres 1541, nach der Zusammenkunft Paul's III. und Karl's V. in Lucca, ist uns bezeugt (s. Pallav. IV, 16, 4 und die Randbemerkungen zu IV, 16; Laemmer, Zur Kirchengesch. des 16. und 17. Jahrhunderts, S. 158). So möchte als Adressat vielmehr Capo di Ferro (Hieronymus de Capiteferro, Cardinal 19. Dec. 1544, † 1559, s. Ciacc. III, 706) in Betracht kommen, welchen Paul III. am 11. Mai 1541 zum Nuntius am französischen Hofe ernannte (aus seiner Instruction hat Laemmer, Mon. Vat. 371 f. einen Abschnitt mitgeteilt).

Hieronimo Dandino, non sono per consentire a risoluzione alcuna, la quale non sia Catholica et secondo il senso della Chiesa con honor della Sede Apostolica, alla qual cosa s'accorda molto bene la Cesarea Maestà, et V. S. a bon proposito potrà dire alla Maestà Christianissima, che altro obietto non è il mio in questa Legatione, se non haver inanzi agli occhi l'honor de Dio et della Santa Fede, et con questo ordine mi mandò Nostro Signore. Se il Reverendo Messer *Hieronimo Dandino* è ancho alla Corte, V. S. sarà contenta farli intendere come alli XI del passato io gli scrissi in risposta delle sue di 25 di Marzo ¹⁾. Di poi ho ricevuto le sue di 20 et 26 d'Aprile, et ultimamente quella de' XII di Maggio, nelle quali conosco la sua diligentia et amorevolezza in avvisarmi a minuto come fa. *U. s. w.*

Beccad. 170 f.

No. 6.

Contarini an den Cardinal Ercole Gonzaga.

Regensburg, 9. Juni 1541.

[Auszug.]

Ho ricevuto le lettere di V. S. R^{ma} dei XXVI ²⁾ di Maggio et primo di questo, di che molto ne la ringratio. Li scrissi alli 30 del passato et li mandai la risposta, che ho fatto alli dubbj di Messer *Angelo*, et aspetto d'intendere la ricevuta et il parere di V. S. R^{ma} con quello del Padre Abbate ³⁾ et Messer *Angelo*. Questo nostro negotio non s'incammina sino a quì niente a buono exito. La Cesarea Maestà si affatica da vero et Cattolico Principe, et hieri et hoggi ha convocato li Stati dell' Imperio per questo. Bisogna pregar Dio che li mandi il Suo Santo Spirito, del quale s' ha grandissimo bisogno. Questi Teologi hanno finito il loro Colloquio, et sono rimasi discordi in articoli importanti, siccome le scrissi per l' ultime mie, hora si vedrà che rimedio prenderà Cesare, del che non so che me ne sperì. Si dice che il *Langravio* parte fra quattro giorni, et che il *Melantone* va a certi bagni per una sua indisposizione, et anchora che dicano

¹⁾ S. oben S. 504 f. Die Antwort Contarini's ist uns leider nicht aufbewahrt; ebenso fehlen die hier erwähnten ferneren Briefe Dandino's.

²⁾ Gemeint ist der uns aufbewahrte, sehr wichtige Brief Gonzaga's vom 27. Mai (Quir. III, p. CCLXXXVIII—CCLXXXIII).

³⁾ Der Herausgeber bemerkt dazu: Il Padre Abbate D. Gregorio Cortese.

che per questo non si restarà di seguire questo negotio, pure non ne faccio buon concetto.

Beccad. 173 f.

No. 7.

Cardinal Bembo an Contarini.

Rom, 11. Juni 1541.

R^{mo} et Ill^{mo} Sig. mio Col^{mo}. V. S. R^{ma} sia sempre certa, che io nessuna cosa fò più volentieri, che a questo tempo servirla, nel quale ella serve non solamente a tutti noi et a questa Santa Sede, ma anche a tutta la Repubblica Christiana. Dogliomi che sono stato alquanti di impedito a dolore pedum, il quale credo si possa batteggiar podagra, *quae nunc primum me invasit*. Non ho potuto servirla personalmente, ma però non ho mancato tutti questi di diligentissimamente *per meos* procurare i suoi denari di questo futuro Luglio. *Nosti tarditatem hujus urbis*, in tali cose *praesertim*, massimamente per causa che Nostro Signore expedisce la profection del Sig. Octavio et del Fratello ¹⁾, l' uno a Cesare, l' altro al Cristianissimo hora hora, le quali cose sono di molta spesa. Pure non credo che mi mancheranno hoggi di haverli spediti. Se ne farà, quello V. S. R^{ma} ricorda per le sue delli XXX del passato.

Ho letta la risposta fatta da V. S. R^{ma} a quel Messer Angelo del R^{mo} di Mantoa, la quale m' ha sommamente piaciuta. Nè potea far V. S. cosa più a proposito, poichè la materia non era stata da alcuni qui bene intesa. Io in parte mia ne la ringratio grandemente. Manderonne l' esempio a Monsig. R^{mo} d' Inghilterra et alla Sig. Marchesa, la quale sta bene et vive lieta nelle orationi et contemplationi sue ²⁾. Io mostrerò questa risposta ad alquanti di questi Sig. R^{mi}, et a quei prima dei quali ragiona V. S. Increbbermi non mi essere potuto trovare hieri nel Consistorio fatto a S. Marco, nel quale si lessero le lettere di due spazzi di V. S. R^{ma}, et fu lungamente ragionato et disputato sopra esse. Credo ne gli altri futuri potrò esserci. Vedo la poca speranza di V. S. R^{ma}, che non è però cosa non da molti preveduta, sapendosi la ostination di quelli Principi, *qui non ab honestate, sed ab utilitate propriaque affectione moven-*

¹⁾ Anm. des Herausgebers: „Ottavio Farnese ed il Cardinale Alessandro.“

²⁾ Anm. des Herausgebers: „Vittoria Colonna Marchesa di Pescara allora trovavasi in un monastero a Viterbo.“

tur¹⁾. Nostro Signore Dio, che solo può diffendere la causa sua, non gli lassi più lungamente *ire praecipites in reprobum sensum*. V. S. R^{ma} tuttavia haverà con molta sua laude et commendatione del mondo tutto et degli aversarii medesimi, sostenute le sue parti, et fatta illustre la bontà et dottrina et virtù sua. Rimettendomi negli altri particolari a Messer *Flaminio*, salutando il Reverendo Maestro *Sacri Palatii*, al mio Messer *Lodovico*²⁾, a V. S. R^{ma} bacio humilmente la mano nella sua santa gratia riverentemente raccomandandomi. Alli 11 di Giugno 1541 di Roma.

Beccad. 176 f.

No. 8.

Contarini an den französischen Nuntius³⁾.

Regensburg, 12. Juni 1541.

[Auszug.]

Alli 2 et 9 di questo scrissi a V. S. quanto mi occorreva; di poi ho ricevuto un'altra del Reverendo Monsig. *Hieronimo Dandino* dei 17 del passato, per la quale lungamente mi avvertisce di quanto la Maestà Christianissima li haveva ragionato di me circa li negotii di quà. Io molto ringratio il prefato Monsig. *Hieronimo* della diligentia et amorevolezza sua usata et della prudente et vivissima risposta che fece a Sua Maestà. Imperocchè io non ho consentito, nè mai sono per consentire a cosa che non sia Catholica et Sancta, come che a questa hora penso siano chiari tutti; ma di questa a lungo ho ragionato quì con lo Ambasciadore di Sua Christianissima Maestà, lo quale penso ne scriva più a pieno. La resolutione è questa, che quì non s'è fatta conclusione o accordo, nè articolo alcuno, che non sia Catholicissimo, et Dio volesse che così come in alcuni punti Catholici i Protestanti sono convenuti, facessero nel resto, ne' quali discordano, et sono punti essentialissimi. Non mi partirò mai per quanto potrà il mio poco sapere, da fare tutti quelli boni et santi officii che si ricercano da un bono Prelato et vero Christiano, et quando non mi paresse che si tenesse questa via, il mondo vedrà se io sarò caldo o freddo a

1) Hierzu bemerkt der Herausgeber: „Questi erano alcuni Principi Cattolici della Germania, quali vedendo che i Protestanti si erano arricchiti dei beni Ecclesiastici, volevano ancor essi approfittarsi di quelle funeste circostanze di tempi senza abbandonare la Cattolica Religione, ma soltanto opponendosi al progresso della Dieta.“

2) Beccadelli.

3) S. über den Adressaten oben S. 509.

defendere la verità, mi piace bene, et piacque sempre di servare modestia, ma non che nocia al bene della Christianità et all' honore della Sede Apostolica, al che attenderò con ogni cura, et prego V. S. che a buon proposito ciò faccia intendere al Re Christianissimo *u. s. w.*

Da Ratisbona alli 12 di Giugno 1541.

Beccad. 177 f.

No. 9.

Cardinal Bembo an Contarini.

Rom, 25. Juni 1541.

[Auszug.]

Alle lettere di V. S. R^{ma} delli 8 rispondo, haver fatto alcune copie della lettera sua scritta a Messer *Agnolo* del R^{mo} *Gonzaga*, et haverla mostrata a questi Signori *Fregoso*, *San Marcello* e *Carpi* ¹⁾: et un' altra mandata a Monsig. *Polo* et a Monsig. *Rodolfi* ²⁾, i quali amendue son fuora. Pare ad ognuno che quella lettera sia molto bella et faccia la materia chiara: a me non potrebbe piacer più di quello che ella fa *u. s. w.*

Beccad. 181.

No. 10.

Contarini an den französischen Nuntius ³⁾.

Regensburg, 29. Juni 1541.

[Auszug.]

Le cose di qua della Religione sono ridotte a tal termine, che io per me sono fuora di speranza, non volendo consentire i Protestanti alli articoli essentialissimi et verissimi. Et per questo sono risoluti di non interporre l' authorità della Sedia Apostolica in approvare cosa alcuna, neppure di quelle, nelle quali sono convenuti nel colloquio, per non dar loro ansa di mal interpretare le cose ben dette. Monsig. R^{mo} *Farnese* per lettere

1) Card. di Carpi: Ridolfo Pio de' Principi di Carpi, creirt von Paul III. im December 1536, † 1564 (s. Ciaccon. III, 619 sqq.).

2) Der Florentiner Niccolò Rodolfi, von Leo X. 1517 zum Cardinal gemacht, † 1550.

3) S. über den Adressaten oben S. 509.

dei 14 ¹⁾ m'avvisa, come Sua Santità era risoluta di levare la sospensione del Concilio con buonissimo animo di farlo in breve, per remediare per questa via alle discordie, che sono nella Religione Christiana, il che si è detto alla Maestà Cesarea, la quale ha accettato molto volentieri il Concilio *u. s. w.*

Ratisbona alli 29 Giugno 1541.

Beccad. 180 f.

No. 11.

Friedrich Nausea an Contarini.

Wien, 15. Juli 1541.

[Auszug.]

Quam vehementer aliquot hucusque diebus meum discruciat animum prorsus diuturnum illud planeque suspectum *R^{mae}* et *Ill^{mae}* D. V. silentium (quo fit ut ternas priores meas, et eas quidem bene longas, ad eandem literas una cum privatis colloquiis, quae mihi nuper apud Vangiones pro Republica Christiana cum *Melanchthone* et *Bucero*, utpote duobus Schismaticorum antesignanis, non absque summa spe cujusdam melioris in vinea Domini futuri fructus fuerunt ²⁾), omnino nihil responsi accipio) non facile scripserim. Si quidem non fit, ut e vestigio credam, eas non esse redditas, quum caeteri, et ii quidem non vulgares, sed Principes nobiscum plane Proceres, suas et uno eodemque fasce per Regium Veredarium non modo receperint, sed ad eas non citra summam suorum animorum gratitudinis significationem perquam humanissime responderint. Nec est ut facile suspicer *R^{mam}* et *Ill^{mam}* D. V. malignis fortasse quorundam emulorum obtreactionibus, a quibus nec optimi quique tuti sunt aliquoties, compulsam nescio quid sinistrae suspicionis ac deinde propter illam nonnihil adversus me indignationis concepisse. Quandoquidem compertum mihi sit modisque constet omnibus, *R^{mam}* et *Ill^{mam}* D. V. ea esse tum prudentia tum justitia, dexteritate et integritate, ut minime velit hanc partem, nisi altera etiam parte audita, nec damnatam nec absolutam, et eam quidem maxime partem, quae nullius sibi mali conscia, a quali etenim parte me stare non modo bene confido, verum audacter etiam adversus quoscumque clancularios osores adfirmo.

¹⁾ S. Farnese's Depesche vom 15. Juni bei Quir. III, CCXL sqq.; Laemmer, M. V. 376 ff.

²⁾ Ueber diesen nicht uninteressanten Vorgang ist meines Wissens sonst nichts bekannt.

Dignabitur ideoque R^{ma} et Ill^{ma} V. D. rem se modis omnibus dignam mihiq̄ue pergratam facere, si vel paucissimis per eam certior fieri merear, an ipsa tot illas priores meas ad se litteras una cum privatis illis colloquiis receperit necne. Quas si vel non accepit vel interea redditae non sunt, alia denuo earundem et colloquiorum pariter exemplaria mittere non gravabor, quippe quod et ipsa colloquia, sincero iudicio lecta, plurimum ei sacrosanctae nostrae Religionis negotio, cui nunc fortassis R^{ma} et Ill^{ma} V. D. non infeliciter incumbit et vigilat, ductura speraverim.

In hoc namque unum quidquid mihi est virium, quidquid nervorum, quidquid facultatum expendam, ut sacrosanctae nostrae Religionis et fidei rebus perquam maxime profuturus sim. Id quod, uti hactenus teste Deo pro virili mea bonaq̄ue fide feci, ita posthac quoque eodem Deo adiutore facturum sum, donec hosce spiritus rexerit artus. Quod sibi sacrosanctaeque Sedi Apostolicae R^{ma} et Ill^{ma} D. V. de me, deditissimo suo clientulo, tam tuto contra quoscumque subsusurrones et mei nominis, quantumvis obscuri, persecutores quam quod maxime persuadere dignabitur. U. s. w.

Beccad. 183—185.

No. 12.

Contarini an den Cardinal San Marcello Cervini.

Regensburg, 22. Juli 1541.

Hebbi già 3 giorni le lettere di V. S. R^{ma} dei 27 del passato et per quelle intesi il dotto Discorso, che lei havea fatto in Concistorio sopra li due punti nell' accordo fatto fra questi Theologi nell' articolo *de justificatione*, li quali però a me non pareno che meritino d'esser tanto ponderati, come essa li pondera. Ho poi inteso per lettere d' altri, che ci è stato fra lei et il R^{mo} *Fregoso* qualche disparere, non sò se in quelle due punti, ovvero in altri¹⁾; io hora non ho tempo, nè voglio entrare in questa lucubratione, ma mi riservo a Roma, dove faremo un bel simposio sopra li articoli, nei quali discordano, perchè sin hora non li intendo bene. Mi viene ancora scritto, che costì si dice come io era accordato coi Protestanti, insieme con la Maestà

1) Ueber Cervini's und Fregoso's anfängliches Urtheil über die Regensburger formula de justificatione giebt uns der oft citirte Brief Priuli's an Beccadelli vom 21. Mai (Quir. III, p. XLVI sqq.) Aufschluss.

Cesarea et il Padre Maestro del Sacro Palazzo ¹⁾, et che io havea sottoscritto alcuni articoli. Non sò qual buon spirito habbia ispirato cotali avvisi. Hora hora comincio ad essere buon Christiano patendo nelle fatiche et pericoli, nelli quali io mi sono posto per la Religione, et son certo che mi riuscirà questa così pazza calunnia in bene, però me ne stò allegro. Domane dopo pranzo partirà la Maestà Cesarea, et noi Venere alli 27, cioè dopo domane a Dio piacendo ci porremo in cammino. Spero che presto ci rivedremo. Interim la si degnerà di raccomandarmi alli nostri comuni amici et pregarà Dio per me, et alla sua bona gratia senza fine mi raccomando.

Di Ratisbona alli 22 di Luglio 1541.

Beccad. 185 f.

No. 13.

Contarini an einen ungenannten ²⁾ Cardinal.

Regensburg, 22. Juli 1541.

R^{mo} Sig. mio Osservandissimo. Jeri per Monsig. *Verallo* ³⁾ io hebbi le lettere di V. S. R^{ma} dei 27 del passato, le quali per parlare ingenuamente con lei, come io debbo, mi apportarono grandissimo dispiacere et grandissima colera; imperocchè havendo inteso già alcuni giorni sono, che per Roma si diceva che io, il Padre Maestro et la Maestà Cesarea ci eramo accordati con i Luterani, et ch' io haveva sottoscritto ad alcuni articoli Luterani sopra la fede et il merito delle opere: subito, che io lessi le lettere di V. S. R^{ma} et la sua quasi excusatione, entrai in sospetto, che da questa origine fosse proceduto questo rumore,

¹⁾ Der Dominicaner Tommaso Badia, den Paul III. 1542 zum Cardinal erhob.

²⁾ Morandi vermutet, dass der Brief an den Card. Aleander gerichtet sei („Congetturiamo che questo Cardinale, di cui il Contarini tace il nome, fosse Girolamo Aleandro detto il Brundisino“ u. s. w.). Mit Bestimmtheit lässt sich nur sagen, dass der Adressat entweder Aleander oder Caraffa ist. Nur zwischen diesen beiden lässt uns Priuli's Bericht über seine Gespräche mit Caraffa, Cervini, Fregoso und Aleander die Wahl. Der Inhalt spricht aber mehr für Aleander als Adressaten.

³⁾ Girolamo Verallo, Nachfolger Morone's als Nuntius bei König Ferdinand, traf am 21. Juli in Regensburg ein (s. oben S. 182). Vgl. auch Pallav. IV, 16, 9. Seine Instruction bei Laemmer, Anal. Rom. 86—89, Mon. Vat. 202—204, an beiden Stellen mit dem falschen Datum 1539.

et mi ramaricava nel cuore, che havendo io già forse duo mesi quando fu dato l' accordo *de justificatione*, mandato a V. S. R^{ma} per mezzo del R^{mo} Cardinale Polo ¹⁾ a vedere la Scrittura fatta con una mia schedula, nella quale v'era la ragione, perchè io con gli altri ci fossimo mossi a non fare instantia sopra questo vocabulo *merito*, per intendere la sua opinione, che mai quella non mi haveva scritto pur una linea, et poi in Concistoro la lo havebbe tanto ponderato, come se 'l fosse un' articolo essenziale della fede, cioè quello *de Trinitate* o cosa simile. Sopra questo pensiero me ne stetti un bon tempo; dipoi considerando, che potria essere facilmente, che quel rumore venisse d' altronde et che io soglio qualche fiata essere negligente in qualche officio dei miei amici, mi sono acquetato, et ogni sua operatione voglio prendere in bona parte. Ho ben preso admiratione, che a lei sembrino tanto gravi li due punti, che la tocca. Quanto al primo delle opere precedenti la gratia, sappia V. S. R^{ma}, che nel libro, il quale gli ho mandato, molto bene si trattava di quelle opere, anzi il *Melantone* m' haveva scritto due capitoli buoni, ma al Dottore *Echio* non parve per modo alcuno si dovesse fare di esse mentione, perchè mai non erano stati discordi con i Luterani in quella sorte di opere. Costui è dottissimo et di buon capo, sì che fu necessario compiacerlo. Verrò ora a quello ch' ella dice *de fide efficaci per charitatem et quae per dilectionem operatur*, prendendo quel detto, come detto di S. Paolo ai Galati, io li dico, che quantunque non sia molto eccellente nella lingua Greca, io so pur tanto che intendo quel participio *ἐνεργουμένη*, come medio, et potersi prendere *active et passive*, et quando sarò a Roma, a Dio piacendo, io li mostrerò expositori Greci, illustri, li quali expongono quel luogo *etiam passive*; ma non lo prendiamo come detto di San Paolo, ma come de' Protestanti; io vorrei sapere da lei, si come dalli Scolastici si dice, *quod justificamur fide formata per charitatem*, perchè non possiamo dire, *nos justificari fide efficaci per charitatem?* et che differentia passi fra l' uno et l' altro detto? S' ella dice questo non essere usato, essi rispondono, che nella Scrittura, nè in li Dottori antichi non ritrovano questo vocabolo *formata*, et che è nato da Aristotile et non dal Vangelo. Ben sa V. S. R^{ma} quanto hanno in odio li Scolastici, et quanto li berteggiano nel parlare, talmente che saria stato impossibile farli dire *fide formata per charitatem*. Se V. S. R^{ma} mi domanda, perchè non gli hai fatto dire, *fides quae per dilectionem operatur?* li rispondo che a questi Collocutori Cattolici bastò che così dicessero, tanto

1) Auch hiervon giebt der Brief Priuli's Nachricht.

perchè essi schivano di dire parola, per la quale si possa sospiccare, che se li faccia dire, *quod justificemur per opera*, siccome è vero. Quanto poi alle opere, che debbono seguire, V. S. R^{ma} non sospetti cosa alcuna, che questa è la loro pubblica professione, *quod opera sunt fructus vivae fidei*, nè quì vi può stare ascoso alcuno inganno, perchè sono aperti et chiari, et nello articolo accordato tanto espressamente si dice, *quod nihil expressius*. Sì che io certo non so vedere, qual inconveniente si possa ritrovare nelle parole usate *de fide efficaci per charitatem*. Quanto al secondo circa l' uso di questo vocabolo *merito*, certamente V. S. R^{ma} poteva bene con la verità rispondere a colui, che li disse essersi quì concluso, che le opere non fossero meritorie, perchè questo è falsissimo, anzi si dice tutto l'opposto chiaramente, ma ben si è schivato a mio giudizio di usare questo vocabolo di *merito*, perchè nella sua propria significatione et assoluta non si puote attribuire alle opere nostre, siccome in una mia lettera a Monsig. R^{mo} Farnese ¹⁾ io scrissi, et prima feci intendere a V. S. R^{ma}, nè per me vedo, che inconveniente sia questo. Havemo poi conferito con li Teologi della Cesarea Maestà, oltre li Teologi Collocutori, ed a lungo si è parlato di questo *merito*. Letto il capitolo di quel libro, et intesa la ragione, tutti s'acquetarono, se ben mi ricordo, ovver la massima parte di essi, ma credo tutti, nè fu notato cos' alcuna. Certo mi dolgo molto et nell' intimo del cuore, che si piglino le armi fra' Cristiani, et che si faccia un così gran scisma per sì lieve cagione.

Che importa alla predicatione del popoli dire, che Dio ricompensa le opere nostre per debito et obbligo, che questo importa il *merito*, ovvero che le ricompensa a quel modo istesso solamente per sua benignità et liberalità, et non perchè sia debitore nostro? Io per me, potendo ciascuno rinunziare alle sue ragioni, rinunzio a quanta ragione potessi havere, che Dio mi fosse debitore, et tutto quello che mi darà di bene, voglio riconoscerlo dalla sua benignità, misericordia et liberalità, et non da debito suo et obbligo suo alcuno. In oltre dov' è la carità del prossimo in così importante occasione? V. S. R^{ma} si assicuri, che *languemus circa inutilem pugnam verborum*, et in questo mezzo per le nostre contentioni si ruina *funditus* la Cristianità, nè vi è chi gli abbia compassione, anzi quello è più laudato, il quale sa meglio ritrovare qualche modo et qualche nuova causa di dissidio. Dio voglia, che non ce ne pentiamo presto; ben il

¹⁾ Vgl. den Brief an Farnese vom 22. Juni, der sich ausschliesslich mit dem Satze „opera post gratiam non esse meritoria“ beschäftigt, Stud. u. Krit. 1872, S. 144—150.

veggio io coi miei occhi quello, che li non si vede. Son trascorso più di quello che doveva, la carità di Cristo mi costringe, però V. S. R^{ma} mi perdoni.

Noi partiremo di qui a Dio piacendo alli 27 o poco più, desiderosi di rivedere li nostri cordialissimi amici et di abbracciarli dove in pace potremo conferire le nostre opinioni et goderci senza colera, perchè già la mia è passata, anzi mi conosco obbligatissimo a Dio, perchè ora io comincio ad essere Cristiano, *cujus est bene facere et mala pati*. Mi raccomando alla buona gratia di V. S. R^{ma}, *quae bene valeat in Domino*.

Da Ratisbona alli 22 di Luglio 1541.

Beccad. 186—189.

No. 14.

Contarini an Matteo Dandolo ¹⁾.

Regensburg, Juli 1541.

Charissime frater. Parendomi essere sciolto dell' obbligo della fede data, il quale io haveva, onde per il passato non potendo fare altramente vi ho scritto lettere senza succo alcuno; hora mi pare potervi narrare tutta la mia negociatione. Io venni qui in Corte dove ritrovai una impressione in Cesare et li Cesarei, che il Pontefice fosse molto alieno dalla concordia della Germania et che procurerebbe la discordia, la quale fama haveva inteso molto per l'avanti sino in Roma. Appena fui giunto, che alcuni Principi, li quali desideravano, che il Colloquio già principiato a Vormatia non si continuasse, ma in tutto si distruggesse, vollero usarmi per bolzone et ascondere loro sotto di me, onde secretamente cercarono di persuadermi, che io dicessi a Cesare questo Colloquio essere vano et inutile et che si dovrebbe stare sopra li recessi già fatti. Io risposi destramente, che a me non pareva questa via essere buona, prima perchè il disturbare il Colloquio era disturbare ogni via alla concordia, della quale però con l'ajuto di Dio non era da disperare in tutto, massimamente vedendosi già buon principio, poichè questo era procurare alla Sede Apostolica una perpetua infamia, cioè che fosse inimica della concordia della Germania et procurare la discordia, et così

¹⁾ Matteo Dandolo, ein Schwager Contarini's, von Ende 1540 bis Sommer 1542 venetianischer Gesandter am Hofe Franz' I.; seine Relation vom 20. August 1542 bei Albèri, *Le Relazioni degli Ambasciatori Veneti*, Serie I, Vol. IV, 27—56. Notizen zu seinem Leben ebend. Ser. II, Vol. III, 335 f.

destramente mi excusai. Rimettendosi poi alla tractatione per molti rispetti esservi grandissimo pericolo, se questa si fosse fatta senza mia saputa di quello che si tractava (imperocchè a me non si doveva fare la relatione se non dopo che fosse finita et fatta a Cesare et alli Stati dell' Impero), et anchor se io havessi aspettato ad impugnare quella, che li Collocutori ovvero la maggior parte di loro havessero concluso, tutta la Germania gli haveria seguito senza fare conto alcuno di me; però mi sforzai di farmi confidente talmente che la tractatione mi fosse comunicata di giorno in giorno, et però avendomi la Cesarea Maestà mandato un libro, sopra il quale voleva che si facesse il trattato per levare il *Melantone* dalla sua Apologia, mi ricercò che io lo udissi et dicessi il mio parere; io risposi che solo malvolontieri voleva questo cargo, ma per obbedire alla Cesarea Maestà io il faria, come persona privata, *cum protestatione* di potermi ritractare, con molte altre parole in simile sentenza; furono contenti, ed io insieme con il Nuntio ci mettemmo a leggere una sol volta questo libro et notai forse venti luoghi et più ¹⁾; dissi poi che, se hora non mi occorreva altro, non era possibile potere fare judicio per una letione ovvero auditione, ripetendo le medesime proteste. Questo libro subito dappoi fu letto al Maestro *Sacri Palatii* et alli tre Collocutori non dispiaque, se non ad uno, il quale pensò che fosse stato composto da alcun suo emulo, et cominciò a dire che era inetto et pieno d'errori, et ne notò alcuni in Filosofia, nelli quali più assai errava esso che il libro, come conferendo con esso li mostrai; mi disse poi havere notato, che si diceva in questo libro *quod Deus erat causa efficiens nostrae salutis et Christus erat causa subefficiens*, il che a lui pareva essere errore Ariano, et mi domandò il mio parere da solo a solo: io gli risposi che il libro stava bene, perchè intendeva di Cristo come uomo, il quale dal Damasceno et molti altri Teologi si chiama: *instrumentum primum divinitatis*, et però si poteva chiamare *subefficiens causa*; restò queto. ²⁾ Hora la tractatione si è fatta sopra quel libro, dal quale i Protestanti si hanno partiti in tutti li loro errori et hanno dato nuove scritte,

¹⁾ Hiervon wie von dem zunächst Folgenden hat schon Pallavicini IV, 14, 4 Einiges mitgeteilt (übrigens ohne Angabe seiner Quelle), was hier von Contarini theils bestätigt theils genauer berichtet wird.

²⁾ Genaueres über diese Entgegnungen Contarini's auf Eck's Einwürfe gegen das Regensburger Buch muss ein Schriftstück der Stiftsbibliothek zu Zeitz enthalten: *Haec respondit etc. Contarenus Eccio*. S. Alb. Jansen, Julius Pflug, Neue Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Vereins X, 2 [Halle 1864], 38; die spärlichen Mitteilungen Jansen's a. d. St. sind aber ganz unzureichend.

le quali porterò meco a Roma. Poscia ho riveduto questo libro con quattro Teologi della Cesarea Maestà et tre del Pontefice et è stato considerato fra noi diligentissimamente et per la gratia di Dio non vi abbiamo trovato alcuna eresia; bensì abbiamo notati certi luoghi, che hanno bisogno di maggior explicatione, ma alcuni dissero in fine, che quando i Protestanti si fossero acquietati alli articoli principali, non si doveva fare difficoltà. Ho deliberato non acquetandosi i Protestanti nelli articoli principali, come non faranno, di non approvare cosa alcuna, acciocchè non se li dia occasione d' interpretare il vero in senso falso, poichè fin quì non ho fatto cos' alcuna se non come persona privata. Questo è tutto il successo; io so benissimo da chi è stata fatta quella relatione al Re Cristianissimo, et li errori *de Trinitate* d' onde vengono ¹⁾, poichè vengono da quel Dottore, che vi ho indicato di sopra. Hora la concordia è in tutto disperata. Vi prego che leggiate tutto questo che vi scrivo alli Rmi *Tornone* ²⁾ et *Ferrara* ³⁾ et a Messer *Danesio* ⁴⁾. Ben veggio che oramai la maggiore ventura, che io habbia avuto in questa Legatione, è stata, che non si sia fatta la concordia, perchè certamente io saria stato da diverse bande lapidato, et qualch' uno si haveria fatto eretico per farmi parere eretico. Prego la bontà Divina, che riguardi *in faciem Christi sui* et non guardi alle opere, nè alle cogitationi nostre. State di buona voglia, *plures sunt nobiscum quam cum illis*. Da Ratisbona, di Luglio ⁵⁾ 1541.

Beccad. 200—203.

1) Näheren Aufschluss über die an Franz I. gebrachten Klagen, als ob Contarini die Irrtümer des Regensburger Buches (*nel libro infamissimo, che è stato dato fuore da quel Dottore del Vescovo di Colonia sopra la Trinità et Sacramento*) nicht kräftig genug verurteilt habe, bietet der Brief Gonzaga's an Cont. vom 17. Mai, Quir. III, p. CCLXXIX sq.

2) Cardinal Tournon.

3) Cardinal Hippolite d'Este.

4) Der Franzose Pierre Danès (der bekannte Gräcist, geb. 1497, † 1577, seit 1530 Professor des Griechischen am Collège Royal zu Paris) hatte früher zu dem vertrauten Umgang Contarini's gehört (s. Mon. I, 1, 23 A. 27; vgl. S. 64. 71; Quir. III, p. CCXIX); 1540 begleitete er den Nuntius Campeggi nach Worms. Er wurde nachmals Bischof von Lavaur, und hat wiederholt zu Trient eine Rolle gespielt. Vgl. Nouvelle Biographie Générale XII (Paris 1855), p. 923 ff.

5) Der Tag ist ausgefallen.

No. 15.

Contarini an Alessandro Farnese.

Rovere, 16. August 1541.

[Auszug.]

Havendo in Trento preso licenza da Sua Maestà per andarmene verso Nostro Signore, hoggi per novo ordine di Sua Santità pigliarò il cammino verso Milano, per accompagnare Sua Cesarea Maestà sin là, et poi andarmene verso Lucca incontro a Nostro Signore; et così hora mi trovo a Rovere et domani serò a Dio piacendo a Peschiera et per la via di Bressa anderò a Milano, ove penso rivedrò V. S. R^{ma}, alla quale ho voluto significare questo per darle nova di me *u. s. w.*

Beccad. 206.

No. 16.

Contarini an den Secretär Jaches.

Borghetto, 16. August 1541.

[Auszug.]

Molto magnifico Sig. mio come fratello. Questa sera andando alla volta di Verona ho ricevuto la carta di V. S. con quella di Sua Maestà a Nostro Signore, et perchè dopo la partita di Sua Maestà da Trento ho havuto questa notte passata nova commissione da Nostro Signore di accompagnare Sua Maestà in Milano, per tanto desidero che V. S. mi faccia intendere quello havrò da fare della carta di Sua Maestà; cioè s' io l' ho da portare con meco, oppure prima inviarla in mano di Nostro Signore, che tanto exequirò, quanto V. S. mi ordinarà *u. s. w.*

Beccad. 206.

No. 17.

Erzbischof Hermann von Köln an Contarini.

Arnsberg, 24. August 1541.

[Auszug.]

Ex relatione . . *Joannis Gropperi* . . didicimus R. D. V. erga nos animum adeoque paratam de nobis benemerendi voluntatem, qua non solum in causa concordiae collationum beneficiorum per nos retro annis factorum ¹⁾, sed etiam in aliis nostris negotiis

¹⁾ Ueber Hermann's Conflict mit Rom wegen Besetzung von Pfründen im Widerstreit mit dem päpstlichen Collationsrecht s. Varrentrapp, Hermann von Wied (Leipzig 1878), S. 48—55 und dazu die Actenstücke II, 8—27.

et praesertim Praepositurae Ecclesiae nostrae Divi Gereonis Coloniensis omnem operam apud Sanctissimum Dominum Nostrum adhibiturum se recepit, quo scilicet a Sanctitate Sua concordia illa medio trium Reverendissimorum Cardinalium inita ¹⁾ observari mandetur, neve venerabilis et illustris consanguineus Consiliarius devotus nobis dilectus *Georgius a Seyn Comes ab Witgenstein* ²⁾ Praepositus etc. ad instantiam Episcopi Curiensis contra aequitatem gravetur atque ad indebitam pensionis solutionem urgeatur. [Es folgt die Bitte, der Cardinal möge sich ferner dieser Sache annehmen juxta Memoriale ea de re Auditori R. D. V. traditum, den Grafen und seine Abgeordneten unterstützen u. s. w.] . . .

Datum in arce nostra Arnsberg. XXIV. Augusti Anno 1541.

Beccad. 205.

¹⁾ Nach Varrentrapp S. 55, Anm. 1 enthält die Alfter'sche Sammlung in Darmstadt ein Schreiben Paul's III. vom 11. April 1537, „nach welchem der Papst die Entscheidung bestätigte, die drei Cardinäle in der streitigen Frage trafen“.

²⁾ Ueber Georg von Sayn-Wittgenstein (er war später ein eifriger Gegner des Erzbischofs) s. Varrentrapp, S. 131 (150. 233. 262. 278).